

Ein Jubiläum

Autor(en): **G.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 17

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Jubiläum.

Wenn ein Wanderer auf seinem Wege ein bedeutendes Ziel erreicht hat, einen Höhepunkt, dem er aus dunkler Ferne entgegeneilte, dann setzt er auf kurze Zeit der Raft den Wanderstab nieder und blickt betrachtend zurück auf die durchlaufene Bahn. Vor seinen Blicken und in der Erinnerung tauchen noch einmal alle Mühen und Gefahren auf, die der Weg darbot; aber auch die freundlichen Reisebilder finden eine Stätte. Es war ein bunter Wechsel, den die Reise gewährte. Bald lieblicher Sonnenschein, Vogelgesang, und Blumenau; bald dunkle Wolken, Stürme und Gefahren.

Der Wanderer ist der hochw. Herr Seminardirektor Franz Xaver Kunz in Hitzkirch, welcher am 31. Juli a. c. inmitten seiner vielen Schüler, geistlichen Amtsbrüder und Freunde das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Seminardirektor feierte.

Es ist nicht meine Absicht, hier die hohen Verdienste des hochw. Jubilaren hervorzuheben, welche diejer in seiner Eigenschaft als Seminardirektor und ausgezeichneten Schriftsteller sich erworben hat. Ich will nicht erinnern an all die väterliche Liebe und Güte, mit welcher der Herr Jubilar während eines Vierteljahrhunderts die Lehrer unseres Kantons heran gebildet hat; ich will übergehen die vielen Mühen und rastlose Tätigkeit, welche zu solch erfolgreichem Wirken angewendet werden mußten. Mit Stillschweigen will ich mich auch hinwegsetzen über die vielfachen, ganz, und je seltener sie auf dem Lebenswege wachsen, desto höher schätzen wir ihren Wert, desto freudiger pflücken wir dieselben.



Franz Xaver Kunz,
Seminardirektor.

lieblosen Angriffe, denen der Geseierte eine Zeit lang von hüben und drüben ausgejagt war. Es ist diese Erinnerung zu schmerzlich.

Den schönen Blumen der Liebe und Hochachtung, der Anerkennung und des herzlichsten Dankes möchte ich hier schwachen Ausdruck verleihen. Und wenn auch diese Blumen den meisten Sterblichen nicht allzu häufig sprießen, so fehlen sie doch dem, der seine Pflicht redlich getan, nie

Der hochw. Herr Jubilar hat Dank verdient für seine ausgezeichneten Dienste, welche er während 25 Jahren der Kirche, der Schule und dem Staate geleistet hat, Hochachtung wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften, seiner edlen Gesinnung und seiner vorbildlichen Pflichttreue und Liebe für das unendlich viele Gute, das er getan und gewirkt an jedem, der das Glück hatte, sein Schüler zu sein oder ihm näher zu stehen. Diesen Gefühlen wurde daher auch am Ehrentage des Jubilaren ungekünstelt und offen Ausdruck verliehen. Schon in der Morgenfrühe rückten die Festteilnehmer ein aus allen Teilen unseres Kantons. Dem frommen Sinne des Jubilaren entsprechend wurde zuerst ein feierlicher Gottesdienst gehalten in der sinnig geschmückten Kirche zu Hitzkirch. Hochw. Herr Professor und Chorherr Portmann aus Luzern, ein lieber Freund und Studiengenosse des Jubilaren, feierte in einem herrlichen Kanzelworte den hochw. Herrn Direktor anknüpfend an die Worte des Herrn — „Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich,“ als erfolgreichen Förderer der christlichen Erziehung durch die Schule, die Familie und den Staat. Den Abschluß des ausgezeichneten Vortrages bildete die Verlesung eines päpstlichen Dekretes, wonach der Jubilar als Auszeichnung von höchster kirchlicher Stelle aus zum päpstlichen Ehrenkämmerer ernannt wird. Das hl. Amt zelebrierte der Geseierte selbst.

Die weltliche Feier vereinigte ungefähr 150 Festteilnehmer im Gasthaus zum „Engel“ zum fröhlichen Mahle. Den Gruß der luzernischen Lehrerschaft brachte in schlichter, herzlicher Weise der Präsident des Initiativkomitees, Herr Sekundarlehrer Hunkeler aus Altishofen. Namens der Seminarlehrerschaft feierte Hr. Professor Spieler den Jubilaren als Muster treuer Pflichterfüllung und als aufrichtigen Freund und Berater. Der Vertreter der geistlichen Amtsbrüder zeichnete in geistvoller Weise die christliche und die modern-unchristliche Schule. Herr Sekundarlehrer Meyer in Ettiswil brachte auf unser schönes Vaterland einen beifällig aufgenommenen Trinkspruch aus. Stürmisch begrüßt sprach als Vertreter der hohen Erziehungsbehörde Herr Erziehungsrat Brandstetter. Dabei streifte er kurz und doch trefflich den sogenannten, in vielen Tagesblättern emsig besprochenen Seminarhandel. Als 71jähriger Mann, der 23 Jahre lang als Seminarinspektor und Vorsitzender der Lehrerprüfungskommission tätig gewesen, darf er sich in dieser Angelegenheit ein Wort erlauben. „Mängel bestehen wie an jeder Anstalt, aber nicht in dem Maße, wie die Ankläger behaupten. Der gute Wille ist oft schwächer als die Verhältnisse. Es spielen hier Faktoren mit, deren Beseitigung weder in der Macht des Seminars, noch in der Macht der Erziehungsbehörde liegt. Hätte man getreu nach dem Worte des Heilandes gehandelt: Wer ohne Fehl ist, der werfe den ersten Stein nach mir, die Ankläger wären alle bestämt abgezogen.“

Hochw. Herr Kammerer Limacher verlas im Auftrage des Gemeinderates von Hergiswil ein Glückwunsch- und Dankschreiben an den Jubilaren, und Herr Lehrer Rüngli brachte die Grüße der Lehrer und Schulen von Hergiswil.

Der Vertreter der Behörden und der Bevölkerung von Hitzkirch, Herr Gemeindeammann Moser, brachte in launiger, gemüthlicher Weise die Gratulation der Einwohner des Seetalles.

Nicht vergessen sei das hübsche Festgedicht des Herrn Lehrer Arnet aus Großwangen. (Folgt in späterer Nummer. Die Redaktion.)

Nach all diesen Toasten und Reden erhob sich der Jubilar und dankte gerührt mit gehaltvollen Worten für die Ehrungen, die ihm zu teil geworden. Den verstorbenen Seminarlehrern und Zöglingen widmete er in pietätvoller Erinnerung einen warmen Nachruf. Die Lehrer bat er, die Ideale des christlichen Erziehers stets hochzuhalten und nicht zu vergessen der hohen Würde des Lehrerberufes.

Zum Schlusse wünschen wir, der Herr Jubilar möge in seiner gesegneten Wirksamkeit uns noch recht lange erhalten bleiben. Möge ihm in voller Geistesfrische, in rüstiger Kraft und Gesundheit beschieden sein, noch recht viele Jahre zu arbeiten zum Wohle der Schule, der Familie und des Staates!

Das walte Gott.

Heil diesem Tag, der segensreich
 Dir heut vom Himmel ward beschieden,
 Und dir, der Frühlingssonne gleich,
 Nur Freude bringt und Herzensfrieden!
 Der dir Verehrung überall
 Kund gibt in lautem Wiederhall,
 Der deinem mühevollen Streben
 Den wohlverdienten Lohn gegeben —
 Heil dir und diesem Freudentag! —

G. H. in H.